

Zwischen Provokation, Verhöhnung und Herabwürdigung: Beleidigungskultur im deutschen Männerfußball

Rachel Etse

Zusammenfassung: Beleidigungen im Fußball sind längst mehr als die spektakulärsten Fälle, die in den Medien Schlagzeilen machen. Sie gehören zum Alltag – sie passieren täglich und sind eine normalisierte Praxis, die weit über einzelne Vorfälle hinausgeht. Zwischen Ritual, Machtdemonstration und Gruppenkohäsion erfüllen sie auf dem Platz, in der Kabine oder in der Fankurve unterschiedliche Funktionen: von Provokation über Humor bis hin zur Stärkung des Teamgeists. Auf Grundlage ethnografischer Feldforschung im Rhein-Main-Gebiet zeigt dieser Beitrag, wie tief Beleidigungen in den Alltag des deutschen Männerfußballs eingebettet sind. Er beleuchtet, wie Sprache Hierarchien herausfordert oder stabilisiert, Zugehörigkeit markiert und Identifikationen formt. Damit wird deutlich: Die „Beleidigungskultur“ im Fußball ist nicht bloß Randerscheinung – sie eröffnet ein Fenster in die sozialen Dynamiken von Macht, Männlichkeit und Gemeinschaft.

Schlüsselwörter: Beleidigungskultur, Männerfußball, Trash Talk, Ritualisierung, Fankultur

Between provocation, mockery and belittlement: The culture of insult in German men's soccer

Abstract: Insults in soccer have long been more than just the most spectacular cases that make headlines in the media. They are part of everyday life – they happen every day and are a normalized practice that goes far beyond individual incidents. Between ritual, demonstration of power and group cohesion, they fulfil different functions on the pitch, in the dressing room or in the stands: from provocation to humor to strengthening team spirit. Based on ethnographic field research in the Rhine-Main area, this article shows how deeply insults are embedded in the everyday life of German men's soccer. It sheds light on how language challenges or stabilizes hierarchies, marks affiliation and shapes identifications. This makes it clear that the “culture of insults” in soccer is not merely a marginal phenomenon – it opens a window into the social dynamics of power, masculinity and community.

Keywords: Culture of insult, men's soccer, trash talk, ritualization, fan culture

1 Einleitung

In den letzten Jahren rückten im deutschen Männerfußball zunehmend Beleidigungen und pejorative Äußerungen gegen Funktionäre, Institutionen, Spieler und Schiedsrichter*innen in den medialen Fokus. Besonders empörend waren die Beleidigungen von Fans gegen Personen des öffentlichen Lebens. Ein prominentes Beispiel war Dietmar Hopp, der 2020 im Zentrum der „Hurensohn-Debatte“ stand, was den DFB zu Sanktionen gegen die Fanäußerungen

zwang. 2021 wurde erstmals ein Spiel im deutschen Profifußball wegen rassistischer Beleidigungen abgebrochen, als Spieler des VfL Osnabrück und MSV Duisburg, Aaron Opoku und Leroy Kwadwo, betroffen waren. Auch sexistische Beleidigungen gegen ZDF-Sportreporterin Claudia Neumann während der Fußball-EM 2021 sorgten für Aufsehen. Im selben Jahr strahlte das ZDF den Dokumentarfilm „Schwarze Adler“ aus, der die Rassismuserfahrungen ehemaliger schwarzer Profispieler*innen aufarbeitet.

Diese prominenten Fälle zeigen eindrücklich, dass vor allem rassistische Beleidigungen im Fußball massive Aufmerksamkeit erzeugen. Gleichzeitig stellte sich mir die Frage, ob sich hinter diesen Fällen ein viel breiteres Phänomen verbirgt. Finden Beleidigungen tatsächlich nur in den Stadien oder in medial sichtbaren Momenten statt? Welche Dynamiken spielen sich auf der alltäglichen Ebene, im Training, in der Kabine oder auf Amateurplätzen, abseits der Kameras, ab? Mich interessiert, wie Beleidigungen dort auftreten, welche Formen sie annehmen und welche sozialen Funktionen sie erfüllen. Es geht mir also nicht nur um die spektakulären Vorfälle, sondern um das, was wirklich an der Basis passiert – die konkrete Alltagsrealität der Beleidigungskultur im deutschen Männerfußball.

Dieser Beitrag untersucht die sozialen, machtdynamischen und kulturellen Dimensionen von Beleidigungen im deutschen Männerfußball. Im Zentrum steht die Frage, wie und warum Beleidigungen geäußert werden und welche Machtverhältnisse sie ausdrücken oder verändern. Dabei wird ein breites Spektrum berücksichtigt – von Fäkalsprache über humorvolle Beschimpfungen bis hin zur Kritik an individuellem Verhalten. Ziel ist es, Beleidigungen nicht nur als Ausdruck von Herabwürdigung oder spielerischem Spaß zu verstehen, sondern sie als Mittel der Machtaushandlung und als integralen Bestandteil der Fußballkultur zu analysieren.

Die empirische Grundlage bildet eine ethnografische Feldforschung, die zwischen Februar und August 2022 im Rhein-Main-Gebiet durchgeführt wurde. Neben teilnehmenden Beobachtungen bei Spielen, Trainings und Stadionführungen flossen qualitative Interviews mit Akteuren aus dem Amateur- und Profifußball ein. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Interaktionen, in denen Beleidigungen zwischen Spielern, Schiedsrichtern und Fans zum Tragen kommen. Die Kombination aus teilnehmender Beobachtung und Interviews erlaubt es, die Handlungslogiken und Bedeutungen dieser sprachlichen Praktiken aus Sicht der Beteiligten nachzuvollziehen.

Im vorliegenden Beitrag richtet sich die Analyse ausschließlich auf Spieler und Fangemeinschaften. Nach einer Einordnung der Erscheinungsformen von Beleidigungen im zweiten Kapitel, werden im dritten Kapitel die Dynamiken zwischen Spielern und im vierten Kapitel die Praktiken zwischen Fangemeinschaften untersucht. Theoretisch wird der Beitrag vor allem durch soziologische und kommunikationstheoretische Ansätze fundiert, die es ermöglichen, die mit Beleidigungen verbundenen Machtstrukturen sichtbar zu machen und ihre soziale Bedeutung innerhalb der „Fußballkultur“ zu verdeutlichen.

2 Phänomenologie der Beleidigung

Beleidigungspraktiken lassen sich bis in die Antike zurückverfolgen (Pausch 2021) und prägen bis heute unseren Alltag. Sie sind ein fester Bestandteil der Sprache (Technau 2018)